

Ergebnis zur GOZ Umfrage des DZV vom 20.12.2010 bis 31.01.2011

In der Zeit vom 20.12.2010 bis 31.01.2011 führte der Deutsche Zahnärzteverband (DZV) online eine Umfrage zur geplanten GOZ-Novellierung durch. Hintergrund der Umfrage war, den aktuellen Informationsstand bei den Kollegen zu erfahren. Des Weiteren sollte ermittelt werden, ob die Kollegen Interesse daran haben, auf den Umgang mit der neuen GOZ vorbereitet zu werden und wer diese Handlungsoptionen erarbeiten sollte. Zudem wurde die Art und Weise der Verbreitung dieser Handlungsoptionen erfragt.

Bis zum 31.01.2011 hatten **1.073** Teilnehmer abgestimmt.

Nachfolgend finden Sie die Fragen und die entsprechenden Ergebnisse im Einzelnen:

1. Fühlen Sie sich ausreichend informiert über den aktuellen Stand der GOZ-Novelle, die geplante Öffnungsklausel und deren mögliche Folgen?

81 % gaben an, nicht ausreichend informiert zu sein, **15 %** fühlen sich ausreichend informiert, **4 %** wählten die Antwortmöglichkeit: Ich weiß nicht.

2. Wären Sie bereit, sich und Ihr Praxisteam für professionell erarbeitete Handlungsoptionen als Maßnahmen zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit Ihrer Praxisschulen zu lassen und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sofort umzusetzen?

Mit **84 %** erklärte sich die große Mehrheit zur Schulung und Umsetzung des Erlernten bereit, **5 %** würden dies nicht tun, und **11 %** beantworteten die Frage mit: Ich weiß nicht.

3. Wer sollte nach Ihrer Meinung solche Handlungsoptionen entwickeln?

6 % sehen die Aufgabe bei den KZVen / KZBV, **14 %** bei den Landes Zahnärztekammern / BZÄK, **28 %** sprachen sich für unabhängige Berufsverbände / -organisationen aus und die Mehrheit der Abstimmenden (**52 %**) befürworteten, dass alle Genannten zusammen mit dieser Aufgabe betraut werden.

4. Welche Instrumente sind Ihrer Meinung nach geeignet, in kurzer Zeit die entwickelten Handlungsoptionen und Strategien in der Zahnärzteschaft zur Umsetzung auf breiter Basis zu verhelfen? (Durch die Möglichkeit einer Mehrfachnennung ist hier eine Prozentangabe nicht möglich)

444 sprachen sich für Frontalveranstaltungen mit mehreren hundert Teilnehmern aus.

473 wünschen sich Schulungsveranstaltungen auf Kreisstellenebene, **448** halten Schulungsveranstaltungen mit max. **20** Teilnehmern einer Region für geeignet.

341 favorisieren elektronische Schulungen zum Selbststudium.

Mit **706** Stimmen stehen die juristisch abgesicherten und fertig erstellten Formularvordrucke zum Individualisieren am höchsten auf der Skala.

Tutorenteams als Ansprechpartner der Kollegen vor Ort bei Problemen sehen **418** als geeignet an.

Mit **421** Stimmen sind die Softwarehäuser der Praxisverwaltungssysteme zur zeitnahen Umsetzung der Strategien in deren Programme als ähnlich geeignet eingestuft worden.

Am Ende des Umfrageformulars war noch eine Möglichkeit gegeben, einen kurzen Kommentar zu schreiben.

Der Tenor hierbei ist, dass nach dem Bekanntwerden der neuen GOZ schnell gehandelt werden muss. Ein weiterer Kommentar: Es muss auf jeden Fall verhindert werden, nach 23 Jahren Honorarstillstand, die Öffnungsklausel als Preisdumpinginstrument einzuführen. Die Erstattungswillkür liegt den Teilnehmern auch im Magen und es sollen Strategien in diesem Bereich entwickelt werden. Ein Kommentator setzte sich dann mit dem Honorarstillstand auf ganz besondere Weise auseinander und forderte schlichtweg eine Gleichbehandlung der Politiker und somit die Einführung eines Budgets für die Politiker bzgl. ihrer Diäten auf dem Niveau von 1988.

Welche Schlüsse lassen sich nun aus dem Umfrageergebnis ziehen?

Klar ist, dass die Kollegen sich mehr Informationen zum aktuellen Stand der GOZ-Novellierung wünschen. Die Handlungsbereitschaft, Strategien im Umgang mit der neuen GOZ schnell umzusetzen ist unverkennbar. Dabei wird die enge Zusammenarbeit zwischen den Körperschaften und den Berufsverbänden als die geeignetste Form des Entwickelns eben dieser Strategien gesehen. Der deutliche Wunsch nach juristisch abgesicherten und fertig erstellten Formularen lässt erkennen, dass ein einheitliches Vorgehen in der breiten Masse auf der Umsetzungswunschliste ganz oben steht.

Das Ergebnis ist deutlich und nun heißt es schnellstmöglich Strategien gemeinschaftlich zu erarbeiten. Die erkennbare Geschlossenheit innerhalb der Kollegen muss genutzt werden. Verspielen wir diese Chance nicht!

Eines ist auf jeden Fall für jede Zahnarztpraxis sicher, egal, wann eine GOZ-Novelle in Kraft treten wird: es wird eine Novelle der Gebührenordnung geben. Von daher gilt es, die Zeit bis zu ihrer Einführung zu nutzen und die wirtschaftlichen Eckdaten der Praxen genau zu ermitteln. Nur wer die aktuelle wirtschaftliche Situation seiner Praxis exakt kennt, kann die Auswirkungen einer neuen GOZ auf seine Praxis genau einschätzen und sich auch zielorientiert strategisch danach ausrichten.

Dr. Torsten Sorg
Vorstandsvorsitzender des Deutschen Zahnärzte e.V.